

Foto: Ebert



(Fast) keine Frage der Höhe: Mit etwa 14 cm Bodenfreiheit können ausgesprochen hohe Arbeitsmaschinen mit den Ebert-Tiefladern transportiert werden.

Maximale Ladehöhe

●●● Spezialtieflader für Arbeitsmaschinen von Ebert

TIEFLADER. Bereits seit vielen Jahren bietet Fahrzeugbauer Stefan Ebert insbesondere für den Transport von Arbeitsmaschinen die Baureihe ST an. ST steht hierbei für selbsttragend und soll deutlich machen, dass die Ebert-Tieflader über kei-

nen herkömmlichen Rahmen verfügen, sondern sich durch die Formgebung des hochwertigen Stahls selbst tragen.

Vorteile dieser, seit Jahren angewandten Konstruktion sind nicht nur das sehr geringe Eigengewicht, sondern nach

Angaben seiner Erbauer auch die niedrigste Transporthöhe aller handelsüblichen Tieflader. Der Einsatzschwerpunkt der Trailer liegt z. B. beim Transport von Rad-Maschinen aus der Land- und Forstwirtschaft. Auch die neuen Baumaschinen, welche in immer größerer Bauhöhe produziert werden (z. B. Radlader), können problemlos etwa 15 cm über der Fahrbahn transportiert werden – bei einer Bodenfreiheit von immerhin 14 cm.

In Kombination mit einer Drei-Achs-Sattelzugmaschine sichert Ebert bei seinem Zwei-Achs-Satteltieflader TLS 36 ST, vollhydraulisch gelenkt, eine Nutzlast von 27 t. Für Kettenfahrzeuge bietet Ebert dieses Multitalent mit abkuppelbarem Schwanenhals an. Optional gibt es einen Tiefbettausgleich mit so genannten Einschub-Elementen, womit zusätzlich auch das Tiefbett auf über 3 m verbreitert werden kann. Für Mähdrescher, Stapler- und Maschinen-Transporte bietet man jetzt auch „Tieflader unter Plane“ mit abkuppelbarem Schwanenhals an. Hier können Güter bis zu einer Breite von 4,50 m unter verschlossener Plane transportiert werden.

Um Längen voraus

●●● Universal Transport fährt 75 t schweren Holzleimbinder

SPEZIALTRANSPORTE. Ein besonders langer Schwertransport machte sich Ende April mit einem überlangen Holzleimbinder auf den Weg vom sauerländischen Olsberg nach Neu Ulm. Fahrer Eckhard Kraft von Universal Transport zog mit seiner vierachsigen und 600 PS starken Zugmaschine den Binder mit einem dreiachsigen Dolly und abschließend mit einem vierachsigen Nachläufer. Mit annähernd 60 m war der Zug etwa 3,5 Mal länger als ein herkömmlicher Sattelzug.

Dabei lässt es sich Berufskraftfahrer Eckhard nicht nehmen, regelmäßig das Schwertransport-Fahrer-Training und den halbjährlichen Ladungssicherungskurs von Universal Transport zu besuchen, um, wie er sagt, an die Grenzen des Machbaren zu gelangen. Auch an besagtem Abend im

April galt es, einige wenige Hindernisse durch den großen Radius des Lkw zu bewältigen. Auch sorgten zwei zusätzliche Polizeiwagen an einem kritischen Kreisverkehr für die Sicherheit der UT-Mannschaft und die der anderen Verkehrsteilnehmer. In der vierwöchigen Vorbereitung, die nicht nur die Erstellung der notwendigen Ausnahmegenehmigungen, den Einsatz der Begleitfahrzeuge, die Bestellung der Polizei zur Begleitung und die jeweilige Straßenwacht für die De- und Remontage beinhaltete, war natürlich von sprichwörtlich „langer“ Hand geplant; und so wurde das erste Etappenziel pünktlich 2 km vor der BAB-Abfahrt Nersingen erreicht. Von dort ging es weiter zur letzten Etappe, um so innerhalb von nur drei Tagen die Distanz von etwas mehr als 500 km zu bewältigen.